

Die Feier der 3 Österlichen Tage in der Pfarrgemeinde St. Florian

(Pfarrer Gerald Gump)

Gründonnerstag, 18. April 2019 in St. Florian

7 Uhr: Morgenlob / Laudes

19 Uhr: Messe vom Letzten Abendmahl – gemeinsam um einen großen Tisch; anschl. Agape, Ölberg-Andacht

Mit dieser Messe steigen wir in DIE Feier unseres Glaubens ein (die – nur zeitlich unterbrochen – bis zur Osternacht *eine* Feier ist): Leben, Leiden, Tod und Auferstehung Jesu!

Grundidee des **Abendgottesdienstes**: Jesus gibt sich hin: In Brot & Wein, in dienender Liebe, letztlich mit seinem ganzen Leben. Am Gründonnerstag wird sakramental vorweggenommen, was an ihm dann letztlich ganz geschieht: Hingabe – Zerreißen – zerbrochen Sein – Neuschaffung, um uns zum „Leben“ zu führen.

Dieses Jahr setzen wir den Schwerpunkt auf das **gemeinsame Mahl** – daher auch eine wunderschön gedeckte, **große Tafel** – wo alle eingeladen sind, gemeinsam Platz zu nehmen und das Fest zu genießen.

Nach einer Ankommphase („Eröffnung“) horchen wir im Wortgottesdienst auf das die Zeiten überbrückende Wirken Gottes hin:

1. Lesung: Ex 12,1-8.11-14: Die Feier des Paschamahles – das geopfert Lamm findet später in Jesus, dem „Lamm Gottes“ unwiderruflich seinen Höhepunkt, das sein Leben hingibt für die Menschen, um sie in die Freiheit hinauszuführen.

2. Lesung: 1 Kor 11,23-26: Einsetzung der Eucharistie) – sie erinnert daran, wie Jesus selbst im Brechen des Brotes ein bleibendes Zeichen stiftet, wie sein eigenes Gebrochen-Werden am Kreuz in der Kirche präsent bleibt.

Genau an der Stelle, wo die anderen Evangelien das Letzte Abendmahl berichten, kommt bei Johannes (heutiges Evangelium: Jh 13,1-15) die Fußwaschung vor: **Auftrag des „Dienens“**. Er beugt sich damit zu dem Herab, was am unansehnlichsten war, wenn man den ganzen Tag mit Sandalen im Staub gelaufen war und tut obendrein den

Sklavendienst selbst. Dem wollen wir durch ein gemeinsames Bibel-Teilen zum Evangelium nachgehen.

All dies, unser ganzes Leben wollen wir dann in Brot und Wein Gott entgegengehalten: Mit einem **großen, gemeinsamen (ungesäuerten) Brot** wird **Eucharistie** gefeiert: Teilhabe an dem einen, Eucharistischen Brot (von dem direkt zur Kommunionsspendung erst herunter gebrochen wird) – wir sind gemeinsam „Leib Christi“. Da heraus wächst der Dienst an der Welt.

Die Einsetzung der Eucharistie war bei Jesus eingebunden in ein Festmahl – dies wird sich bei uns in einer liebevoll vorbereiteten **Agape** zeigen, die unmittelbar nach dem Mess-Abschluss am gleichen Ort stattfindet – feiert weiter mit IHM, und uns!

Dazu: Im Anklang an das Letzte Abendmahl ist die Agape primär sehr einfach mit Brot und Wein. Dies nimmt natürlich den Stiftungsauftrag Jesu, mit Wein Eucharistie zu feiern (was in der Agape seine Fortsetzung findet) ernst. Vielleicht ist das stärker als mancher Fastenvorsatz (wie „Kein-Alkohol“) – jede/r möge selbst entscheiden, ob sie/er beim Wein oder anderen Getränken zugreifen will.

Dann: Der Altar (DAS Symbol Jesu) wird entblößt – ähnlich wie Jesus vor der Kreuzigung – gemeinsam wird (von Gesang getragen) auch der große Tisch abgeräumt.

Nach dem Abendmahl **ging Jesus in die Dunkelheit des Gartens**, um zu beten. Dies nachvollziehend werden wir nach der Agape in Prozession mit dem Allerheiligsten „hinaus“ gehen, d.h. konkret zum Nebenaltar – der normale Tabernakel bleibt bis zur Osternacht leer, das „Ewige Licht“ erlischt.

Eine kürzere **Ölberg-Andacht** wird den Gottesdienst für's Erste abrunden: Wachen mit IHM.

Karfreitag, 19. April 2019 in St. Florian

7 Uhr: Morgenlob / Laudes; **14.30 Uhr: Gebet zur Sterbestunde Christi**, Anschl.: Stille – Beichte – Gebet
19 Uhr: Die Feier vom Leiden & Sterben Christi

Grundidee des Abendgottesdienstes: Das Befürchtete wird Realität: Das von Gott geschenkte „Leben“ scheint endgültig zu zerbrechen. Vieles davon kennen wir aus unserem Leben. Durch diese Erfahrung wollen wir mit Jesus mitgehen um zu erleben, dass er mit uns geht. Dazu schon nachmittags (14:30 Uhr) ein Gebet zur Sterbestunde – gemeinsames Hinhorchen auf Jesu Worte im Rahmen von Kreuzweg und Tod – Gebet – Stille!

Der Höhepunkt ist dann abends; der Ablauf der **„Feier vom Leiden und Sterben Christi“**: Wir ziehen in völliger Stille ein – und „werfen uns zu Boden“ („**Prostratio**“): Ein uraltes, starkes Zeichen der ganzheitlichen, schweigenden Hingabe.

Den Wortgottesdienst wird die **Johannes-Passions-erzählung** prägen – immer wieder durch gemeinsamen Gesang vertieft; längere Stille wird den Tod Jesu begleiten.

Unser **Kreuz** wird herein getragen: „Seht das Kreuz, an dem der Herr gehangen!“ Zur **Kreuzverehrung** soll nochmals in Stille die Möglichkeit bestehen, das Kreuz / die Scherben des eigenen Lebens ins Bewusstsein zu rufen – und vor Gott zu bringen, verdichtet in den am Aschermittwoch verteilten (oder beim Eingang erhältlichen) Scherben: Anknüpfend

daran wollen wir über die Scherben unseres je eigenen Lebens und unserer Welt nachdenken.

Dann die Einladung, all das in der Scherbe zum Kreuz zu legen – dies kann aber auch mit einer mitgebrachten Blume, mit Verbeugung oder Verneigung, mit Kniebeuge oder dem Umfassen des Kreuzes geschehen: Im Kreuz verehren wir den, der durch das Kreuz uns ins Leben führt (bitte von allen Seiten aus – immer mehrere Menschen gleichzeitig)! Wie schon am Donnerstag wird eine eigene Schola (Leitung: Margit Wartlick) dies begleiten – teils auch Volks-gesang. Dann werden die großen Anliegen aus Welt & Kirche in den **großen Fürbitten** (unterlegt mit Bildern) vor Gott getragen.

Dann **begleiten wir den Herrn hinaus** – wir schließen den Gottesdienst mit Verlesung des passenden Evangeliums beim **Grab**. Es ist etwas Zentrales passiert: Gott scheint in der Welt gestorben! Dementsprechend ist die Liturgie nicht gut abgerundet – sie bleibt absichtlich offen, ohne klaren Abschluss: Der Tod läuft nun einmal nicht immer in geordneten, wohlgeplanten und „angenehmen“ Bahnen...

Diese eine Liturgie läuft vom **Grün-Do bis zur Osternacht** theoretisch **in einem** durch (daher auch keine Begrüßungen, Eröffnungen oder Abschluss-Segen).

Karsamstag, 20. April 2019 in St. Florian

7 Uhr: Morgenlob / Laudes, 9-11 Uhr: Gebet & Besinnung am Heiligen Grab:

Das Böse und der Tod in der Welt scheinen stärker – es hat Jesus Kopf und Krone gekostet. Das Schweigen und der Tod Jesu sind schwer auszuhalten – die scheinbare „Abwesenheit Gottes“, die wir oft auch in unserem Leben zu spüren glauben, wird anscheinend harte Realität. Wir begehen einen Tag der Stille, der Trauer, ein Anlass darüber nachzudenken, was in unserem eigenen Leben „Kreuz“, leblos oder in Scherben ist, was wir eigentlich schon ins Grab gelegt haben oder noch sollten (und im stillen Gebet auch tun können).

Dem liturgisch kultivierten Gedanken, dass Gott abwesend scheint, trägt auch die Tatsache Rechnung, dass am Seitenaltar nur der zugedeckte Tabernakel

steht... - im Mittelpunkt sollen Gebet und Andacht am Grab Christi stehen, alles Greif-/Sichtbare ist uns genommen. Jesus steigt mit uns in unser Grab! Die Erfahrung des Todes ist für alles Weitere nötig.

Auch wenn die Versuchung groß ist, sich mit Oster Vorbereitungen davon abzulenken: Nur wer die Stille des eigenen Grabes zulässt und aushält, kann wirklich Ostern feiern - 3 Tage Todeserfahrung Jesu! Stille, Trauer: Alle Erfahrungen der Gottverlassenheit gehören hier hin. Und die Sehnsucht nach Neuanfang...

Herzliche Einladung, zwischen 9 und 11 Uhr beim Hl. Grab vorbeizukommen, das eigene Tote in das Grab Jesu quasi hinein dazu zu legen...

in der Nacht zum Ostersonntag: **OSTERNACHT, Sa, 20. April 2019 in St. Florian**

20 Uhr: Die Feier der Osternacht – gemeinsam mit unserer Lateinamerikanischen Gemeinde

Eine praktische Bitte: Eine Kerze (mit Tropfenschutz) mitbringen oder eine beim Eingang gegen Spende holen. Wie gewohnt feiern wir mit unserer Lateinamerikanischen Gemeinde (die jeden Sonntag 11:30 Uhr bei uns Gottesdienst feiert); musikalische Gestaltung u. a. durch unseren Heart-Chor.

Einige Texte werden auf Spanisch vorgetragen – Übersetzung wird auf Deutsch projiziert (und umgekehrt)!

Nachdem am Karsamstag Gelegenheit war, im stillen Gebet all das zu überlegen, was bei mir ebenso zu Grabe getragen ist oder in dieses gelegt werden muss, beginnt die Osternacht um 20 Uhr.

Wir betreten die (vom Karsamstag dunkel geprägte) Kirche – und schauen zurück: Trotz scheinbarer „Dunkelheit“ dieser Welt ist da ein Gott, der immer schon und trotzdem Heil, Licht und Leben wirkt:

1. **Lesung:** Gen 1,1-2,2 (Erschaffung der Welt)
 3. **Lesung:** Ex 14,15-15,1 (Durchzug durchs Rote Meer)
 7. **Lesung:** Ez 37,1-14 (Vision der Auferstehung)
- ... jeweils mit Lesung – Antwortlied – Gebet – Stille!

Und dann geht's „hinaus“: Das Heil Gottes wird uns von außen geschenkt. Herzlich willkommen an alle (!), gemeinsam vor die Kirche zu treten, wo die dunkle Nacht durch ein flackerndes **Osterfeuer** durchbrochen wird. Lassen wir das Feuer eine Weile wirken; dann wird es gesegnet – hinein werden die Heiligen Öle des alten Jahres und div. Zettel (Beichtzettel, div. „Abgelegtes“ etc.) geworfen. Da heraus wird die von PAss Evi mit Firmlingen gestaltete Osterkerze entzündet: Das Heil Gottes kommt von außen geschenkt – daher wird das Osterlicht (wie die „Feuersäule“ beim Auszug aus Ägypten voran) jetzt festlich in die Kirche voraus getragen, **„Christus, das Licht“** = **„Lumen Christi“** durch das **Exsultet** gepriesen (durch Basti Huppmann) und durch ein gemeinsames Lied („Ich lobe meinen Gott...“) kräftig besungen, intensiv durch Glocken begleitet (die seit dem Gloria des Gründonnerstags geschwiegen haben).

Es folgt die Botschaft der **Auferstehung** (in beiden Sprachen) Doch ist sie erst am Anfang – im Osterevangelium (Lk 24,1-12) klingen weder Triumph, noch Begeisterung an: Die Frauen finden das leere Grab – aber sie können es noch nicht ganz deuten: Auch wir haben jetzt 50 Tage Osterzeit, um langsam die unfassbare Wirklichkeit der Auferstehung in unser Herz dringen zu lassen.

Auf diesem Hintergrund wird das **Taufwasser geweiht** (Es ist DER Tauftermin unserer Kirche!) – im Licht der Auferstehung dürfen wir unser **Taufbekenntnis** erneuern: Uns zu dieser Schicksalsgemeinschaft JA sagen, in der uns der Auferstandene aus unserem Tod ins Leben holt. Und: Diese Wirklichkeit der Auferstehung dürfen wir uns im Friedensgruß einander freudig zusagen. Jetzt wollen wir Leben und Auferstehung auch in der **Eucharistie** kräftig feiern (Kollekte: siehe unten). Es gilt im eucharistischen Feiern, sich Jesus richtiggehend **„einzuverleiben“**.

Diese Freude ist nicht für eine Feier gedacht, sondern soll uns selbst, wie auch unser Miteinander als Pfarrgemeinde zutiefst prägen. Daher herzliche Einladung, die Freude von Ostern in einer gemeinsamen **Agape** (bitte bringt etwas zum Teilen mit!) im Florianisaal weiterklingen zu lassen. Alle Lebensmittel dafür gerne schon vor dem Gottesdienst vor dem großen Steinaltar zu deponieren – sie werden am Ende der Feier gesegnet.

Ostern hat begonnen: Die **50-tägige Osterzeit** lädt ein, das Leben in fröhlichem Weiterfeiern & -Plaudern weiter klingen zu lassen: Der Herr ist auferstanden!

Ostersonntag, 21. April 2019 in St. Florian

keine 9:30-Uhr-Messe

19 Uhr: Oster-Hochamt; musikalisch gestaltet von unserem Kirchenchor gemeinsam mit dem **St.-Thekla-Chor**:
Missa solemnis von W.A.Mozart; evtl. anschließend: Agape

Liturgischer Ostergruß

In der Osterzeit, unserer 50tägigen Feierzeit der Auferstehung und des Lebens, wollen wir durchgängig allen Messen eine eigene Prägung geben:

1) Der (aus der Ostkirchlichen Liturgie stammende) Ostergruß wird regelmäßig anklingen: **„Christus ist auferstanden – Er ist wahrhaft auferstanden!“** ... (Der Einheitlichkeit wegen bitte ohne „Halleluja“) dies wird immer wieder extra anklingen, sowie zumeist an die Stelle des „Der Herr sei mit Euch!“ treten.

2) Das „Geheimnis des Glaubens – Deinen Tod...“ wird durch das gesungene (durch Priester anzustimmende) **„Du bist Herr... - du bist auferstanden“** ersetzt: Osteroktav & Pfingsten: 3 x, andere Sonntage: 2 x, wochentags 1 x).

Osterkollekte

Unsere heurige Osterkollekte (Osternacht, Hochamt Oster-Sonntag 19 Uhr) ist wieder speziell zweckgewidmet: Die Hälfte geht via Caritas-Osterreich an

Mosambik, wo nach dem Zyklon Idai massive Armut und Elend herrschen; die andere Hälfte geht an unsere **Caritas St. Florian**.

Regelmäßiger Bezug der aktuellen Infos = „FroBo live“ per eMail-Newsletter

Wer den „FroBo live“ (ggf. auch mit beigefügten EilFlo-Infos) regelmäßig als eMail-Newsletter bekommen

möchte: Bitte ein diesbezügliches eMail an Gerald.Gump@zurFrohenBotschaft.at.

Das Team Eurer SeelsorgerInnen wünscht ein segensreiches Feiern der Heiligen Tage, sowie ein erfüllendes Genießen von Auferstehung & Leben!